

«Engelberg ist inzwischen eine zweite Heimat»

Nach einem durchgezogenen Saisonauftakt freut sich der Rothenthurmer Andreas Schuler auf den Heim-Weltcup.

Jolanda van de Graaf

«Den Start in den Winter hatte ich mir natürlich anders vorgestellt», nimmt es Andreas Schuler vorneweg. «Jetzt freue ich mich umso mehr auf eine meiner Lieblingsschanzen: Engelberg.» In den vergangenen vier Wochen sprang er zuerst im polnischen Wisla, am Weltcup im finnischen Ruka und später im Continental Cup in Vikersund, Norwegen, sowie erneut in Ruka ohne Glück. Seine beste Klassierung war der 27. Rang. «Vor allem an den beiden Wettkämpfen in Ruka kämpfte ich mit einem zu späten Absprung. Das Timing auf dem Schanzentisch passte einfach nicht.»

Nicht nur das Timing, auch die Körperspannung, die Konzentration und das Material müssen perfekt zusammenstimmen, damit ein Sprung weit wird und leicht wirkt. Verändert ein Skispringer nur schon ein Detail an seinen Automatismen, ist die delikate Balance schnell mal aus den Fugen. Darum will Andreas Schuler mit ein paar guten Sprüngen rasch zu einem guten Körpergefühl zurückfinden. Engelberg ist dafür prädestiniert. «Die Schanze kenne ich in- und auswendig, und sie liegt mir gut.» So nimmt er an diesem Wochenende mit viel Vorfreude einen neuen Anlauf. «Engelberg ist inzwischen fast eine zweite Heimat für uns Skispringer. Hier würde ich natürlich gerne für eine Überraschung sorgen.»

Studium in Wirtschaftspsychologie

Während Andreas Schuler im Schweizer Skisprungkader den Anschluss an die Weltspitze sucht, fordert ihn parallel auch seine neue Ausbildung. Seit vier Monaten studiert er an der Universität Luzern Wirtschaftspsychologie. «Am Anfang musste ich mich erst wieder ans Lernen gewöhnen», sagt er lachend. «Wichtig ist, dass sich die neuen



Andreas Schuler springt ab heute wieder an den Springen in Engelberg.

Bild: Keystone

Abläufe meines Studienlebens bald einspielen. So kann ich mich weiterhin zu 100 Prozent auf den Spitzensport konzentrieren.»

Das Studium absolviert Andreas Schuler in einem Teilzeitpensum und kalkuliert darum mit einer um zwei Jahre längeren Studiendauer als üblich. Befindet er sich auf Reisen, kann er einen grossen Teil des Lernstoffs online abrufen und aus der Ferne aufarbeiten. «Das braucht etwas Eigendisziplin. Aber mit dem Lernen verkürze ich meine teils langen Reise-

Das Programm der Weltcup-Springen in Engelberg

Freitag

16.00: Offizielles Training (zwei Durchgänge)
18.00: Qualifikation

Samstag

16.00: Erster Durchgang anschliessend Finaldurchgang und Siegerehrung

Sonntag

12.30: Geländeöffnung
13.30: Qualifikation
15.00: Erster Durchgang anschliessend Finaldurchgang und Siegerehrung

Änderungen vorbehalten gemäss FIS-Startzeiten-Koordinierung. Zeitverschiebungen sind möglich.

zeiten.» Vielmehr geniesst der 23-Jährige das Abtauchen in psychologische Vorgänge und sieht sein Studium als eine wichtige Abwechslung zum Skispringen.

Beim Heim-Weltcup dürfte Andreas Schuler indessen nicht zum Lernen kommen. Der Terminplan ist eng. Auf die Unterstützung aus seiner Region kann er in Engelberg aber zählen: «Meine Familie und Freunde werden sicher da sein, aber auch viele Bekannte und Supporter. Das gibt mir einen positiven Schub.»

Pfyl fährt auf das Podest

Paraski Nach der langen Vorbereitung startete für die Paraski-Athleten diese Woche die Saison mit dem Europacup in St. Moritz. Dabei überzeugte der Steiner Profiatlet Thomas Pfyl im ersten Rennen.



Nachdem es vor dem Riesenslalom-Auftakt über Nacht noch Neuschnee gab, waren die Organisatoren der EC-Wettkämpfe gefordert. Doch sie brachten ein gutes Auftaktrennen zustande. In diesem lag Thomas Pfyl nach Durchgang 1 auf der dritten Position: «Ich brachte einen guten Lauf mit ein paar kleinen Fehlern ins Ziel.» Trotz gefühlsmässig keinem guten zweiten Durchgang holte der 32-Jährige noch einen Platz auf. Er sei sehr zufrieden über diesen Saisonstart und wolle in den weiteren Einsätzen daran anknüpfen, freute sich Thomas Pfyl. (busch)

Paraski, EC in St. Moritz, Riesenslalom, Herren, stehend: 1. Arthur Bauchet (FRAU) 1:46,56. 2. Thomas Pfyl (Steinen) 1.82 zurück.

Corinne Suter Zwölfte im Training

Ski alpin Die österreichischen Speed-Fahrerinnen haben das erste Training zur Weltcup-Abfahrt vom Samstag in Val d'Isère dominiert. Von den Schweizerinnen behauptete sich einzig Joana Hählen in den Top Ten.

Die Berner Oberländerin büsste auf verkürzter Strecke 0,77 Sekunden auf die Bestzeit der Steirerin Ramona Siebenhofer ein. Knapp hinter Hählen, die in Lake Louise einen enttäuschenden Auftakt in die Speed-Saison erlebt hatte, folgten drei weitere Schweizerinnen: Lara Gut-Behrami (11.), Corinne Suter (12.) und Michelle Gisin (13.) konnten den Rückstand ebenfalls auf unter eine Sekunde begrenzen.

Ebenfalls am Training gestartet sind die beiden Suter-Sisters vom Stoo. Juliana Suter wurde 31., Jasmina Suter kam auf Platz 48. (sda/rob)

Vipers wollen Heimserie verlängern

Die Vipers treten am Wochenende zwei Mal im Kollegi Schwyz an. Sie wollen dabei einen weiteren Schritt Richtung Playoffs machen.

Nach zwei spielfreien Wochenenden schliessen die Vipers das Unihockey-Jahr mit einer Doppellrunde vor heimischem Publikum ab. Wollen die Innerschwyz die Weihnachtstage auf einem Playoff-Platz verbringen, müssen sie gegen die direkten Konkurrenten Bassersdorf und Limmattal anders als in der Vorrunde zwingend punkten. Ein Blick auf die Tabelle verdeutlicht die Ausgeglichenheit der Liga und die Wichtigkeit dieser weihnächtlichen Doppellrunde. Den Tabellenzweiten Herisau (29 Punkte) und das neunklassierte Pfannenstiel (21) trennen nur gerade acht Zähler.

Wenn man bedenkt, dass die Zürcher in dieser Doppellrunde gegen die beiden Tabellenletzten antreten dürfen, wird klar, dass kein Team auf den Plätzen vier bis acht vor einem Fall unter den Strich gefeit ist.

Vipers machen einen gefestigten Eindruck

In der Vorrunde haben die Vipers sowohl gegen Bassersdorf als auch gegen Limmattal verloren. War gegen Bassersdorf die Defensive mit acht Gegentreffern das Problem, hat bei der 6:3-Niederlage gegen Limmattal vor allem die Offensive einen schlechten Tag eingezeichnet. In



Sandro Huser (rechts) und die Vipers spielen zwei Mal im Kollegi.

Bild: Andy Scherrer

jüngster Vergangenheit haben die Innerschwyz aber ihre Konstanz gefunden und zeigten sich in beiden Bereichen gefestigt: Nur Leader Bülach hat mehr Tore erzielt als die Schwyz (99), und die 74 Gegentreffer sind der drittbeste Wert der Liga. Mit vier Siegen in den letzten fünf Partien haben sie sich ein Drei-Punkte-Polster auf den Strich erarbeitet, welches vor der Weihnachtspause zumindest verteidigt, wenn nicht gar ausgebaut werden soll. Dass das Team von Martin Beeler beide Partien vor heimischem Publikum austragen kann, steigert die Zuversicht. Konnten doch die

Innerschwyz sämtliche Heimspiele der aktuellen Saison für sich entscheiden. (pg)

Unihockey, 1. Liga Grossfeld, Gruppe 2
16. Runde: Vipers InnerSchwyz - Bassersdorf-Nürens Dorf, Samstag, 19 Uhr, Kollegi Schwyz.

17. Runde: Vipers InnerSchwyz - Unihockey Limmattal, Sonntag, 18 Uhr, Kollegi Schwyz.

	Sp.	Pkt.	
1. Bülach Floorball	15	115:61	33
2. UHC Herisau	15	80:70	29
3. Zuger Highlands	15	78:78	28
4. Unihockey Limmattal	15	88:79	26
5. Vipers InnerSchwyz	15	99:74	25
6. Rheintal Gators Widnau	15	89:96	24
7. Flames	15	72:81	24
8. Bassersdorf Nürens Dorf	15	76:82	23
9. Pfannenstiel Egg	15	92:80	21
10. Zürisee Unihockey ZKH	15	67:80	15
11. UHC Laupen ZH	15	71:100	14
12. Glattal Falcons	15	58:104	8